

Glücksorte in und um Weimar



Stefan Hasselmann

Stefan Hasselmann



Glücksorte in & um Weimar

Fahr hin und werd glücklich

Droste Verlag





Dieses Buch gehört

.....
.....



Liebe Glucksuchende,

wenn man in Weimar aufgewachsen ist, verliert man leicht den Blick für die Schönheiten der Stadt.

Goethe und Bauhaus, Ilmpark und Kunstfest – man nimmt es wie selbstverständlich hin. Doch dann geht man eine Zeit lang weg und spürt, dass der Reichtum dieser Stadt, ihre Schönheit und Vielfalt von kaum einer anderen Stadt erreicht wird. „Wo bin ich nicht überall gewesen“, sagte Goethe einst, „doch ich bin immer wieder gern nach Weimar zurückgekehrt.“

Wenn man in Weimar aufgewachsen ist, sind einem all die Sehenswürdigkeiten vertraut, die wunderbaren Plätze voller Geschichte und Geschichten. Aber man kennt auch die kleinen Orte des Friedens, an denen das Herz zur Ruhe kommt, die Seele neue Kraft tankt, die einen leichter werden und das Glück spüren lassen.

Dorthin möchte ich Sie mitnehmen. Damit Sie ebenfalls immer wieder gern hierher zurückkehren.

Ihr Stefan Hasselmann



Deine Glücksorte ...



1 Zwischen allen Orten

Am Donndorfbrunnen im Zentrum der Stadt8

2 Die Nähe des Geistes

In Goethes Wohnhaus und Museum10

3 Der Blick in die Weite

Auf einer Bank im Park an der Ilm12

4 Der stilvolle Wintergarten

Kulinarische Überraschungen bei ANNO 190014

5 Weitblick und Einkehr

Vom Turm der Prinzessin zum Einhorn16

6 Liebe, Gold und Farben

Einfach schöne Dinge bei der Stadtelster18

7 Kunst und Kulinarik

Vielfältige Genüsse im Köstritzer Spiegelzelt20

8 Wie bei guten Bekannten

Bürgerlicher Alltag im Kirms-Krackow-Haus22

9 Rom an einem Tag

Italienisches Flair im Römischen Haus24

10 Aromen und Kulturen

Mehr als nur süß: Koriat Kuchenmanufaktur26

11 Die Leichtigkeit des Seins

Politik und Kunst im Künstlergarten28

12 Am rauschenden Bach

Beschaulichkeit am Buchfarfer Mühlenladen30

13 Ein Fest der Sinne

Geschmacksvielfalt in der Teeboutique Weimar32

14 Unter Freunden

Einkehr in den Goethebrunnen34

15 Schönheit des Verfalls

Ruine und Tempelherrenhaus im Park36

16 Ein prominenter Gutsherr

Auf dem Wielandgut in Oßmannstedt38

17 Im Silbernen Zeitalter

Zu Besuch im Liszt-Haus40

18 Zwischen Stein und Fluss

Das Nadelöhr im Park an der Ilm42

19 Mehr als nur Kinderkram

Schönes und Nachhaltiges bei Matz und Murkel44

20 Gesundes für alle Sinne

In Thüringens erstem Radfahrerhotel46



- 21 Eine andere Welt**
Durch den Brühl zum Flussufer48
- 22 Allerlei Leckerer**
*Der Thüringer
Spezialitätenmarkt*50
- 23 Die einfachen
Genüsse**
*Eine Einladung in
die Brotklappe*52
- 24 Der Atem
der Geschichte**
*Besinnlichkeit auf dem
historischen Friedhof*54
- 25 Ein Denkmal
für die Liebe**
*Der Stein des Glücks in
Goethes Garten*56
- 26 Das Kleinod im
Grünen**
*Erholung im Kurpark
in Bad Berka*58
- 27 Die Lotte in Weimar**
Im Kirschbachtal60
- 28 Hofidyll am
Flussufer**
Das Deutsche Bienenmuseum62
- 29 Kunst und
Experiment**
Theater im E-Werk64
- 30 Die Wiege
der Moderne**
Das Neue Bauhaus-Museum66
- 31 „Sieh nur, sieh ...!“**
*Üppige Parkarchitektur
entlang der Ilm*68
- 32 Das Ganze im Kleinen**
*Kaffee, Kultur und Kontakte
im Fama Café*70
- 33 Buntes Treiben im Mai**
*Der größte Flohmarkt
Thüringens*72
- 34 Das Kunstschloss
im Wald**
*Inspiration und Idyll
im Schloss Ettersburg*74
- 35 Geschützt und
geschmückt**
*Im Schirmmuseum von
Annelies Pennewitz*76
- 36 Das Glück der Erde ...**
*Mit der Pferdekutsche
durch Weimar*78
- 37 Alles Gute beieinander**
*Entspannung im
Familienhotel Weimar*80
- 38 Wer will Wirklichkeit?**
*Mythisches in der
Wasserburg Kapellendorf*82
- 39 Im Zauberland**
*Ästhetik und Ethik
im Schauschau*84
- 40 Das einfache Glück**
*Eiscreme und Törtchen
im Biebereis Eiscafé*86

... noch mehr Glück für dich



41 Zwischen Nixen und Ähren

Pfarrkirche St. Peter und Paul
am Stadtrand88

42 Das Dorf in der Stadt

Weihnachts- und Wintermarkt
in der Innenstadt90

43 Das Herz der Stadt

Herzogin Anna Amalia
Bibliothek92

44 Kultur mit Tiefgang

Im Verborgenen der Parkhöhle94

45 Wo Wünsche wahr werden

Glücksversprechen im
Café Wünsch Dir Was96

46 Im barocken Blumengarten

Park Belvedere –
die schöne Aussicht98

47 Schöner schlendern

Glück und Genuss in der
Windischenstraße100

48 Wiese mit Riese

Die grüne Oase am
Frauenplan102

49 Die wilden Zwanziger

An der Bauhaus-Universität104

50 Vom Taumeln und Träumen

Vielfältige Natur im
Hengstbachtal106

51 Besser als Heimkino

Filmkultur im Lichthaus108

52 Im Namen der Zwiebel

Unterwegs auf Thüringens
größtem Volksfest110

53 Ein Kleinod im Nordkreis

Die Thüringer Kloß-Welt
in Heichelheim112

54 Genuss mit vielen Facetten

Kultur und Köstlichkeiten
im ACC114

55 Von freudvollen Fehlern

Zu Besuch im Antiquariat
Zwiebelfisch116

56 Auf historischem Pflaster

Die Geschichten der
romantischen Seifengasse118

57 Beglückende Bescheidenheit

Orgelmusik in der Dorfkirche
Denstedt120

58 Stimmungsvoller Auftakt

Ein Ruhepunkt am
Eingang des Ilmparks122

59 Sommerliche Hochkultur

Internationale Gäste
beim Kunstfest Weimar124

60 Der Blick von oben

Hochschule für Musik in
der ehemaligen Kaserne126



61 Mittendrin und bei sich <i>Das Keramikatelier</i> <i>Keraminka</i>128	71 Glücksgefühle im Resi <i>Residenz Café & Restaurant</i>148
62 Auf den zweiten Blick <i>Historie und Moderne</i> <i>im kleinen Mellingen</i>130	72 Macht hoch die Tür <i>Weihnachtsmarkt der</i> <i>Bauhaus-Universität</i>150
63 Im Herzen der Stadt <i>Entdeckungen rund um</i> <i>den Herderplatz</i>132	73 Wo die Zeit stillsteht <i>Schloss und Park</i> <i>Weimar-Tiefurt</i>152
64 Hier fühlt man sich wohl <i>Zusammenkommen in der</i> <i>Other Music Academy</i>134	74 Informative Busfahrt <i>Im Belvedere Express</i> <i>durch die Stadt</i>154
65 Idee des Gesamtkunstwerks <i>Das Haus Hohe Pappeln</i>136	75 Ein Ort mit Geschichte(n) <i>Rund um die Jakobskirche</i>156
66 Mehr als Ahornsirup <i>Ein Stück Kanada im</i> <i>Maple Bistro</i>138	76 Kindliche Freude <i>Stilles Glück unter der</i> <i>Schaukelbrücke</i>158
67 Der Urlaub im Urlaub <i>Läutraquelle im Park</i> <i>an der Ilm</i>140	77 Wie Gott in Frankreich <i>Lebensart und Genuss in</i> <i>der Crêperie du Palais</i>160
68 Selbstporträt mit Prominenz <i>Am Goethe-Schiller-Denkmal</i>142	78 Fast wie im Märchen <i>Schloss Kromsdorf mit Park</i>162
69 Mit und für Köpfchen <i>Das Atelier Die Zwillingssnadeln</i> ...144	79 Aufstieg und Abschied <i>Die Gärten der Villa Haar</i>164
70 Im Märchenwald <i>Traumhafte Entdeckungen</i> <i>am Landgut Holzdorf</i>146	80 Alles hat ein Ende ... <i>Die Bratwurststände</i> <i>in der Stadt</i>166

Zwischen allen Orten

1 *Am Donndorfbrunnen im Zentrum der Stadt*

Und dann kommt der Augenblick, an dem der kulturhungrige Tourist einen Moment des Innehaltens braucht. Denn so viel gibt es zu sehen in Weimar, Großes und Kleines, die Straßen und Plätze erzählen ihre Geschichten. Manchmal muss man stillstehen und ihnen lauschen. Der namenlose Platz zwischen Geleitstraße, Rittergasse und Windischenstraße, mitten zwischen Nationaltheater, Markt und Stadtkirche ist ein solcher Ort. Etwa 30 historische Brunnen gibt es in Weimar, dieser hier ist nach Adolf von Donndorf benannt, einem hoch angesehenen Bildhauer, der unter anderem auch das Reiterstandbild von Carl August vor der Herzogin Anna Amalia Bibliothek schuf. Und die liebevoll gestaltete Figur der Wasser holenden Mutter mit zwei kleinen Kindern passt so ganz zur Leichtigkeit und Freude dieses Platzes. Aus all den umliegenden Straßen heraus fließt die Fülle des Lebens zum Brunnen, im Sommer haben das Café und die Crêperie Tische und Stühle vor die Fassade gestellt, man serviert aromatische Schlemmereien, auf der niedrigen Mauer sitzen Kinder mit tropfenden Eiswaffeln oder junge Menschen mit Pizzaschachteln, vielleicht hat ein Straßenmusiker seine Gitarre ausgepackt oder eine Kutsche rattert über das dunkle Kopfsteinpflaster. Man steht auf dem Platz, an den Brunnenrand gelehnt, man schaut die Gassen entlang, zu den klassizistischen Fassaden und den kleinen Läden, man überlegt vielleicht, wohin man weiter gehen möchte, und stellt fest: Man möchte noch verweilen an diesem Ort. Einen Augenblick noch im Jetzt sein, hinter sich die dicht mit Wein berankte Fassade des Hababusch, einst Hostel, jetzt ein Mehrgenerationen-Wohnprojekt, vor sich der Rest des Franziskanerklosters, in dem einst Martin Luther übernachtete, aus dem jetzt Klavierklänge oder Singstimmen der Musikstudenten auf den Platz dringen. Man ist mittendrin und doch ganz bei sich. Vielleicht scheint die Abendsonne vom Theaterplatz her und hüllt die Statue in weiches Licht. Für einen Moment ist alles vollkommen.

TIPP

Auch in Stuttgart steht ein Abguss dieser Figurengruppe, dort unter dem Namen Paulinenbrunnen.

- Donndorfbrunnen, Geleitstraße 4/Ecke Rittergasse, 99423 Weimar
- ÖPNV: alle Buslinien, Haltestelle Goetheplatz



Die Nähe des Geistes

2 *In Goethes Wohnhaus und Museum*

Kann ein Museum tatsächlich ein Ort des Glückes sein? Noch dazu, wenn es sich um ein Pflichtprogramm für Bildungsbürger und Abiturienten handelt? Um die Antwort vorwegzunehmen: Oh ja! Denn sobald man die Tür aus dem weißen Treppenhaus in die Ausstellungsräume hinter sich geschlossen hat, ist man umfangen von einer inspirierenden Stille und begegnet dort einem faszinierenden Menschen. Dass dieser schon fast 200 Jahre tot ist, ändert daran wenig.

Das liegt natürlich an dem geistigen Reichtum des Mannes, der Weimar zu der Bedeutung verholfen hat, von der die Stadt seit 250 Jahren zehrt. Doch darüber hinaus ist es den Ausstellungsmachern gelungen, Goethes facettenreiche Vielfalt lebendig und nachspürbar darzustellen. Farblich unterschieden sind sieben Bereiche zu Themen wie Natur, Liebe oder Erinnerung; man schwelgt in der Vielfalt der Exponate, vom Reisepass nach Italien bis zu erotischen Miniaturen und Zeichnungen von Vulkanausbrüchen. Im fast feierlichen Halbdunkel liest man Zitate und die präzisen erläuternden Texte, und vor allem wird man immer wieder zu

dem angeregt, was das wahre Genie Goethes ausmachte: Zusammenhänge zwischen den unterschiedlichsten Erscheinungen der Welt zu entdecken, sich seine eigenen Gedanken dazu zu machen. Immer wieder spürt man, wie modern viele der klassischen Ideen bis heute sind. Kaum

ein Zeitgenosse, der nicht berührt war von Goethe, der nicht berichtet, wie er geduldig in dessen Wohnhaus am Fuße der breiten Treppe gewartet hat, um dem Meister zu begegnen. Jetzt schreitet man selbst hinauf, über knarrende Dielen und den legendären Schriftzug „Salve“. Lichtvoll sind die Räume hier, aus denen der Blick in den Garten geht, frei von musealen Beschriftungen und dadurch umso intimer. Wer es wagt, auf den Medien-Guide zu verzichten, bekommt vielleicht nicht jede Hintergrundinformation, kann aber dafür umso intensiver mit allen Sinnen in die Welt dieses alles umfassenden Geistes eintauchen. Was durchaus in Goethes Sinn gewesen wäre.

TIPP

Der sonst geschlossene Vortragssaal wird auch als Bühne für Konzerte und Theateraufführungen genutzt.

📍 Goethe-Nationalmuseum, Frauenplan 1, 99423 Weimar, Tel. (0 36 43) 54 54 00

🚌 ÖPNV: Bus 1/5/6/8, Haltestelle Wielandplatz



Der Blick in die Weite

3 Auf einer Bank im Park an der Ilm

Was ist es, das uns glücklich sein lässt? Meist ist es das Gefühl, genau dort zu sein, wo man immer hinwollte, an einem Ort, der auf uns eingeht, an dem wir uns wiederfinden. Oder aber an einem Ort, der so schlicht ist, so selbstverständlich, dass er uns ganz bei uns sein lässt.

Im Park an der Ilm, mit seinen freien Flächen, überraschenden Durchblicken und den kleinen dekorativen Elementen, gibt es einen solchen Ort: Unweit des unscheinbaren Borkenhäuschens, oberhalb des Flusses, steht eine Bank. Nichts als eine Bank, und wer anhand eines Reiseführers die Sehenswürdigkeiten von Stadt und Park abläuft, geleitet von Namen und Jahreszahlen, wird vielleicht an ihr vorbeigehen. Doch gerade das macht den Reiz dieses Ortes aus. Eben noch sind wir an Shakespeares Denkmal gekommen, immer noch das einzige auf europäischem Festland, wir haben das mit Borke bekleidete ovale Häuschen besichtigt und vielleicht erfahren, dass es zu einem Arrangement gehörte, das Goethe zu Ehren der Herzogin Luise anlegen ließ. Wir glauben gern, dass sich sowohl der Dichter als auch sein herzoglicher Freund Carl August gern

dorthin zur Entspannung zurückzogen. Und dann weiter den Weg, Richtung Südosten, dort steht die Bank, und ein Schritt nur zur Seite auf dem geplanten Weg schafft eine kleine Nische im Tag. Die Seele atmet aus, auch die von der Stadtbesichtigung müden Füße freuen sich. Weit

geht der Blick den Hang hinunter, dort unten zieht der Fluss einen weiten Bogen, auf den Wiesen stehen verstreut die gelben Tupfer des Löwenzahns im Frühling, oder später im Jahr die Schafe. Auf den Wegen die bunt gekleideten Menschen, und dahinter das unscheinbare Gartenhaus, in dem Goethe seine ersten Jahre in Weimar verlebte, der Blick umrahmt von mächtigen Bäumen, in denen wir Eichhörnchen und Spechte und natürlich Krähen entdecken. Die Stadt liegt gerade kaum wahrnehmbar hinter uns. Still ist es hier, und für ein paar Momente beruhigt sich der Geist und geht umso reicher danach wieder in den Alltag zurück.

TIPP

Mit etwas Brot, Käse
und Wein spürt
man dort den Reichtum
der Schlichtheit.

► Bank im Park an der Ilm (Eingang an der Ackerwand, hinter der Ruine die Treppen hinunter, dann rechts), 99423 Weimar

► ÖPNV: Bus 1/5/6/8, Haltestelle Wielandplatz

